

IFF e.V., Burchardstraße 22, D-20095 Hamburg

Geschäftsführer der
Verbraucherzentralen
Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen,
Hamburg, Hessen, Mecklenburg-
Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen,
Nachrichtlich: Arbeitsgemeinschaft der
Verbraucherverbände

9. Dezember 1996

Infobrief 81/96

"Ergänzende Information zur Beschlußvorlage zu Top 3.3 der Sitzung des Beirates Verbraucherzentralen am 21.11.1996 in Hannover - Integration von FIS und VDB"

Hier: FIS - CD-ROM

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir wenden uns mit diesem Infobrief im Rahmen unserer Servicebeziehungen diesmal an die Geschäftsführung, weil die oben wiedergegebene Information ebenfalls an die Geschäftsführung gegeben wurde. Wir denken, daß zumindest unsere Zusammenarbeit transparent und offen erfolgen sollte.

Anlaß ist, daß ohne Rücksprache mit dem IFF, von der AgV das oben bezeichnete Papier zur FIS-Datenbank verteilt wurde, das eine Reihe von Behauptungen enthält, die dringend einer Ergänzung bedürfen. Darüber hinaus haben wir erfahren, daß unsere verschiedenen Konzepte für VDB und FIS-CD-ROM dazu geführt haben, daß drei Vertreter der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen sowie Herr Westphal bei der Firma Infoware in Köln waren, zu der wir im Rahmen der Projekte die Kontakte hergestellt und die Konzepte entwickelt hatten, und sich dort über die Möglichkeiten eines separaten VDB-Programms informiert haben.

A. AGV-IFF Kooperation zur Zusammenlegung von FIS und VDB

Die FIS-Datenbank wird seit 10 Jahren aufgebaut, zuerst als Initiative einiger Verbraucherzentralen, später durch Finanzierungsübernahme der AgV. Der Finanzierungsanteil der AgV ist kontinuierlich zurückgegangen. In mehreren Kostenaufstellungen hat das IFF jeweils detailliert dargestellt, daß die Betreiberkosten für die auf 20.000 Volltext-Datensätze angewachsene Datenbank einschließlich Materialbeschaffung, Auswahl, Verstichwortung, Verarbeitung und Versand etwa DM 260.000,- betragen, daß aber ein Anteil der AgV von DM 100.000,- das Überleben und die weitere Entwicklung der Datenbank sichern würde. Von der Geschäftsführerin der AgV persönlich wurde dem IFF wiederholt zugesichert, daß die FIS-Finanzierung für die AgV auch angesichts der Rückmeldungen aus den Verbraucherzentralen erste Priorität habe. Entgegen den Absprachen 1995 wurde der FIS-Beitrag der AgV 1996 um 24% gekürzt.

Anfang des Jahres wurde dem IFF bedeutet, daß durch eine Zusammenlegung von FIS und VDB eine bessere Finanzierung möglich sei, wenn eine neue Software entwickelt und zugleich auch ein innovatives, neues Thema (genannt wurde der EURO) mit aufgenommen würde. Hierzu sollten aus dem VDB-Team eine Stelle auch personell übernommen werden. Das IFF sollte auf seine Kosten ein Konzept erstellen. Dies ist mit allen Informationen der AgV zur weiteren Verteilung am 16. September 1996 zugegangen. Mit einer Reihe von Stellungnahmen, persönlichen Gesprächen ist das Konzept detailliert und auch für VDB fortentwickelt worden, wobei das IFF die VDB-Unterlagen von der AgV bekommen hat. In dieser Perspektive hat das IFF jeweils in Absprache mit Herrn Westphal aus eigenen Mitteln noch einmal DM 70.000,- in ein vollständig neues Programm auf CD-ROM investiert und innerhalb von nur drei Monaten eine erste Demoversion, die den vollen Funktionsumfang der Datenbank zeigen konnte, fertiggestellt und auf der Konferenz in Straßburg der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese CD-ROM wurde auf Anforderung von Herrn Westphal der AgV rechtzeitig vor der Beirat B Sitzung zugesandt.

Das IFF hat diese unbezahlte Arbeit im Vertrauen darauf geleistet, daß mit der AgV ein fairer Partner für die Fortentwicklung und vor allem Vereinheitlichung der vielen Datenbankkonzeptionen bestand. Die in der oben bezeichneten Stellungnahme enthaltenen Behauptungen sowie die Informationen, wonach AgV und VZ-NRW das Know-how des IFF ohne dessen Einschluß für sich weiter verwenden, sind allerdings hierzu wenig geeignet.

B. Zu den Behauptungen im einzelnen:

1. (EU-Unterstützung)

Das FIS-Datenbankprojekt für Deutschland ebensowenig wie die Softwareerstellung haben bisher keinen Pfennig EU-Unterstützung erhalten. Wie der AgV seit langem bekannt ist, gibt es ein EU-Projekt für das IFF, wonach das IFF in sechs verschiedenen EU-Ländern den Aufbau entsprechender Datenbanken koordiniert und die Beteiligten bei der Eingabe schult. Beide Projekte sind im IFF personell, inhaltlich und organisatorisch vollständig getrennt.

2. (technische Probleme)

Der AgV liegt eine CD-ROM vor, auf der einige Hundert Datensätze korrekt aus der bisherigen FIS-Datenbank bereits übernommen sind. Die Umwandlung aller Datensätze war von vornherein erst für Ende Dezember 1996 geplant, weil bis dahin die FIS-Datensätze für die Verbraucherzentralen in der bisherigen Form weitergepflegt werden müssen und es keinen Sinn macht, die Datenübernahme mehrfach vorzunehmen. Die selbst gesteckten Termine werden eingehalten.

3. (externe Nutzung)

Es bestehen keine technischen Schwierigkeiten, innerhalb der FIS-Datenbank den Zugriff auf die Datensätze selektiv zu gestalten. Die FIS-Datenbank kann jedem Datensatz ein Sicherheitsniveau zuordnen, so daß bei der Installation durch Benutzung verschiedener Paßworte der Umfang der zugänglichen Datensätze gesteuert werden kann. Bisher wurde so etwas jedoch noch nicht verlangt. Die Zusatzkosten der Firma Infoware werden mit 8.000.- DM beziffert.

4. (kommerzielle Nutzung)

Der AgV ist bekannt, daß seit sieben Jahren kein einziges Mal FIS über den Luchterhand-Verlag vertrieben wurde. Die Bewerbung von FIS durch den Luchterhand-Verlag wurde vor 1 ½ Jahren eingestellt. Wir bevorzugen eine interne Lösung der Verbraucherverbände, haben jedoch, entsprechend dem Wunsch der AgV, Selbstfinanzierungsalternativen zu entwickeln, wenn auf Dauer die Dateneingabe nicht bezahlt werden kann, die Möglichkeiten weiterer Erträge und Partner eruiert.

Auf den zitierten Internet-Seiten des IFF heißt es pauschal, daß „Programme und Bücher des IFF über den Hermann Luchterhand-Verlag bezogen werden können.“ Gemeint sind die dort beschriebenen Rechenprogramme. Von der Datenbank ist in diesem Satz nicht die Rede.

Ein Zusammenhang des zitierten Zeitungsartikels zu BankWatch, unserem Internet-Informationssdienst, mit FIS ist für uns nicht erkennbar.

5. (Urheberrecht)

Das IFF hat ein über 30-seitiges juristisches Gutachten zu den Urheberrechtsfragen erstellen lassen. Nach bisher herrschender Meinung, die auch das Oberlandesgericht Düsseldorf in seinem Urteil korrekt darstellt, sind individuell abfragbare Datenbanken nicht dem allgemeinen Urheberrechtsschutz unterworfen. Dies sieht das OLG Düsseldorf in seiner neuen Entscheidung nunmehr anders, weist aber gleichzeitig darauf hin, daß gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht. Unser Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß selbst für den Fall, daß sich diese Meinung durchsetzen sollte, FIS allenfalls marginal betroffen sein wird. Das Urteil erging nach dem UWG (Handelsblatt contra Großbank), dem das IFF hier nicht unterliegt, weil FIS nicht auf dem allgemeinen Markt angeboten wird. In 10 Jahren haben wir bisher keine Probleme gehabt. Daß die AgV, die dies seit langem mitfinanziert, hier jetzt Probleme zeigt, ist uns unerklärlich.

C. Weiterentwicklung

1. (Finanzielle Situation)

Bisher hat das IFF für 1996 DM 60.000,-- Nutzungsentgelt für FIS von der AgV erhalten. Eine Rate über DM 10.000,-- inkl. MwSt. ist avisiert. Die von der AgV bei den Verbraucherzentralen nachgefragten Differenzmittel von 20.000.- DM sind offensichtlich wohl zugesagt gewesen, jedoch kennt das IFF weder deren Identität noch scheint dieses Projekt weiterverfolgt zu sein. Die vom IFF teilweise noch zu begleichen externen Kosten bei der Firma Infoware und erst recht im Interesse der Verbraucherverbände liegende Änderungen und Erweiterungen (Paßwortschutz, Sonderdatenbanken etc.) sind nicht gesichert.

Für 1997 gibt es außer mündlichen Erklärungen, daß man irgendwie FIS auch 1997 unterstützen wolle, keinerlei verbindliche Zusagen der AgV. Unter diesen Umständen ist die Nutzung von FIS-CD-ROM durch die Verbraucherzentralen 1997 nicht gesichert.

2. (Weiterentwicklung)

FIS enthält bereits 3.000 Datensätze (15%) zum Versicherungsbereich (Zeitungsausschnitte, Urteile, Literatur, Merkblätter). Ab Januar werden auch die Merkblätter und Informationen des BdV auf der CD-ROM sein. Wir suchen zur Zeit nach Partnern, die finanziell ausgewogene Konzepte mit uns tragen wollen. Dabei wird auch der Versicherungsbereich kontinuierlich weiterentwickelt. Wir bemühen uns dabei, die Ausrichtung der Datenbank auf den Verbraucherschutz und die Finanzdienstleistungsberatung finanziell abzusichern und erwarten dabei auch Kooperationsvorschläge von den Verbraucherzentralen, die durch die CD-ROM Form ja auch Möglichkeiten zusätzlicher Einnahme beim Publikum erhalten könnten oder sich gegenüber Dritten wirksam darzustellen. Wir bieten darüberhinaus auch an, eigene Bestände mit unserer Technik auf der CD-ROM zu archivieren und z.B. Formulare, Fragebögen etc. auch im Layout so abzuspeichern, daß das Original ausgedruckt werden kann.

Dabei gehen wir davon aus, daß die im Service mit dem IFF verbundenen Verbraucherzentralen hier am ehesten infrage kommen.

3. (Internationalisierung)

Die internationale Fortentwicklung ist im Augenblick gesichert. Die EU hat Italien für seine Aufbauarbeit innerhalb von FIS eine finanzielle Zusage gemacht. In den Niederlanden bestehen Verhandlungen mit dem dortigen Wirtschaftsministerium durch die NVVK. Österreich, Frankreich und Belgien sowie Irland haben aus eigenen Mitteln die Weiterarbeit zugesagt. Ab 1997 wird das europäische Schuldenberatungsnetzwerk mit Informationen zu Inkasso und Insolvenz sich beteiligen. Auch in Deutschland gibt es Gespräche für eine Verbreiterung der Basis.

FIS wird nächstes Jahr 10 Jahre alt. Es ist unserer Kenntnis nach die einzige noch überlebende Datenbank im Verbraucherbereich. Datenbanken sind teuer, ihre Entwicklung aufreibend und ihr Nutzen muß immer wieder durch Veränderungen und Anpassungen erarbeitet werden. Zudem werden sie erst nützlich, wenn sie lang genug gepflegt wurden. Wir haben bis zur Grenze unserer Leistungsfähigkeit das noto-

risch unterfinanzierte Projekt über VIF, TIF und FIS weiterentwickelt, von dem nicht nur wir überzeugt sind. Eine Evaluation der bisher schon bei verschiedenen Verbraucherverbänden gescheiterten Investitionen in solche Datenbankprojekte wäre sinnvoll. Effizienz der Mittelverwendung wird auch dann eingefordert, wenn Dritte versprechen, alle Kosten zu übernehmen. Das IFF bietet weiterhin seine Erfahrungen und sein know how an. Es sollte jedoch auch aus rechtlichen Gründen nicht für andere Projekte mißbraucht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Udo Reifner
INSTITUT FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN e.V.